



Flächennutzungsmonitoring III Erhebung – Analyse – Bewertung

IÖR Schriften Band 58 · 2011

ISBN: 978-3-941216-68-6

Planungsraumbezogene Informationsbereitstellung für Monitoring und Analyse – Umsetzungsbaustein der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung Berlin

Dietrich Bangert

Bangert, D. (2011): Planungsraumbezogene Informationsbereitstellung für Monitoring und Analyse – Umsetzungsbaustein der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung Berlin. In: Meinel, G.; Schumacher, U. (Hrsg.): Flächennutzungsmonitoring III. Erhebung – Analyse – Bewertung. Berlin: Rhombos, IÖR Schriften 58, S. 235-239.

Planungsraumbezogene Informationsbereitstellung für Monitoring und Analyse – Umsetzungsbaustein der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung Berlin

Dietrich Bangert

Zusammenfassung

Die Berliner Verwaltung hat sich auf den Weg gemacht, Planen und Handeln stärker sozialräumlich auszurichten und transparenter zu gestalten. Zur frühzeitigen Ermittlung des Interventionsbedarfs wurden unter Federführung des Amts für Statistik Indikatoren zur Charakterisierung von Sozialräumen bestimmt und die erforderlichen Daten in einem verwaltungsinternen Datenpool bereitgestellt.

Zur Nutzung dieses umfassenden Datenangebots wird nun ein leistungsfähiges, aber einfach bedienbares Informationssystem entwickelt, das „Planungsraumbezogene Informationssystem für Monitoring und Analyse“ (PRISMA), welches auf einfache Weise für jedermann zugänglich die Navigation in Daten und Karten sowie die Auswertung und Weiterverwendung der Daten ohne besondere IT- oder GIS-Spezialkenntnisse ermöglichen soll.

Der Umfang, die Heterogenität sowie eine nutzergruppenbezogene Bereitstellung der Datenbestände erfordern ein leistungsfähiges Datenmanagement in der Berliner Verwaltung, welches die Erfassung, Pflege, Bereitstellung und Präsentation der sozialraumrelevanten Fachdaten ermöglicht. Dafür wird ein berlinweit einheitliches, nachhaltiges nutzbares, leistungsfähiges und flexibel einsetzbares Datenmanagementsystem etabliert. Datenbezug bzw. Datenaufbereitung sollen weitestgehend technisch automatisiert werden. Für die verschiedenen Daten liefernden Verfahren und Informationssysteme werden Schnittstellen entwickelt bzw. unter pragmatischen Gesichtspunkten alternative Datenbezugswege genutzt.

1 Einführung

In Berlin wird mit der Umsetzung der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung der Versuch unternommen, Planen und Handeln der Verwaltung stärker sozialräumlich auszurichten. Unter dem Stichwort Sozialraumorientierung sollen dafür einerseits die Verwaltungsstrukturen modifiziert, andererseits die Ziele der Rahmenstrategie durch operativ ausgerichtete Projekte unmittelbar befördert werden. Grundlage bildet das „Handbuch zur Sozialraumorientierung“ (www.stadtentwicklung.berlin.de). Sozialräume sollen stadtweit vergleichbar und so Interventionsbedarf frühzeitig erkannt werden. In den Sozialräumen wird ein hohes Maß an Transparenz von Planungen und Maßnahmen möglich und eröffnet erhebliche Potenziale partizipativen Verwaltungshandelns.

In umfassenden Vorarbeiten wurden die räumlichen Abgrenzungen als Grundlage für statistische Auswertungen „Lebensweltlich orientierte Räume“ (LOR) (www.stadtentwicklung.berlin.de) festgelegt und ein gesamtstädtischer Datenpool zusammen mit den Senatsverwaltungen und den Bezirken unter Federführung des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg abgestimmt und eingerichtet. Er umfasst knapp 60 thematische Datenbestände (ca. 500 Merkmale), darüber hinaus umfangreiche Bestände an Geodaten Berlins. Neben klassischen sozioökonomischen Daten werden solche zur sozialen Infrastruktur, zu Förderprogrammen und -maßnahmen sowie zur Lebensumwelt nachgefragt.

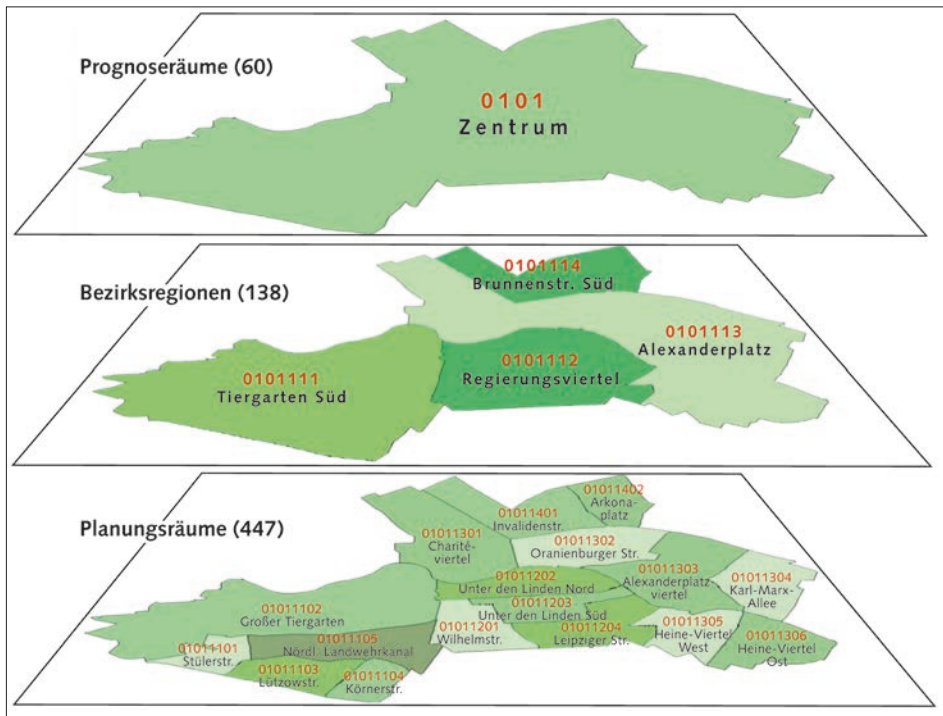


Abb. 1: Ebenen der Lebensweltlich orientierten Räume in Berlin (Quelle: Dietrich Bangert)

Defizite zeigen sich im starken Maße bei der Nutzbarkeit der Daten: Oft entscheidet das Wissen zur Datenaufbereitung über die Nutzung der Daten. Diesem Missstand soll durch den Aufbau eines „Planungsraumbezogenen Informationssystems für Monitoring und Analyse (PRISMA)“ Rechnung getragen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Senatsprogramms „ServiceStadt Berlin“ durchgeführt. Es umfasst die Entwicklung und Bereitstellung eines Informationssystems für die zwölf Berliner Bezirke für sozialräumliche Fragestellungen und dient der Analyse und Visualisierung raumbezogener Daten sowie der flexiblen Unterstützung im Berichtswesen und wird zu einem Arbeitsinstrument mit breitem Einsatzspektrum in vielen bezirklichen Fachämtern werden.

2 Berlin will es wissen

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Berliner Verwaltungsreformprojektes „Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung“ (Ergebnisbericht zur Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung 2009) wurde ein verwaltungsübergreifend abgestimmter Datenpool eingerichtet und mit Daten versehen. Dieser steht der Verwaltungsöffentlichkeit, später in einer weiteren Ausbaustufe mit ausgewählten Informationen allgemein der Öffentlichkeit zur Verfügung. Darüber hinaus werden spezifische Daten in einem integrierten bezirklichen Datenpool bereitgestellt, die nur kommunalen (bezirklichen) Nutzergruppen zugänglich sind. All diese Daten werden in Zukunft regelmäßig fortgeschrieben. Der Umfang sowie die mandantenbezogene Bereitstellung der Datenbestände erfordert ein effizientes Datenmanagement zur Mobilisierung der verschiedenen Datenquellen. Darüber hinaus ist ein leistungsfähiges, flexibles Auskunftssystem für die Endnutzer notwendig.

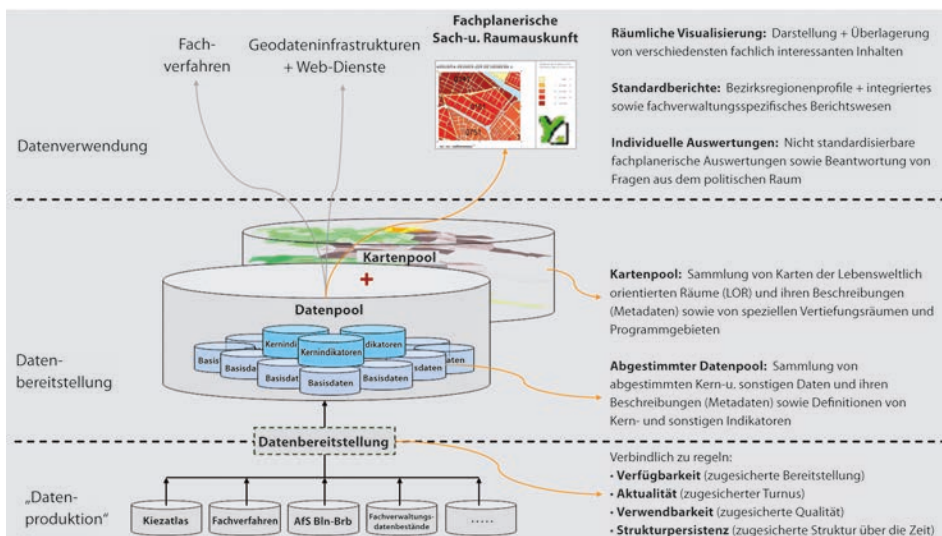


Abb. 2: Entwurf Struktur PRISMA (Quelle: Dietrich Bangert)

Diese beiden Komponenten bilden das „Planungsraumbezogene Informationssystem für Monitoring und Analyse“ (PRISMA) und sollen im Rahmen des Verwaltungsmodernisierungsprogramms ServiceStadt Berlin (www.berlin.de) bis 2012 entwickelt, pilotiert und danach in allen zwölf Berliner Bezirken eingeführt werden. Vorgesehen ist auch die Sicherstellung der Übertragbarkeit auf vergleichbare Aufgabenstellungen (z. B. Stadtumbau-Monitoring). Die Entwicklung von PRISMA übernimmt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sowie der Pilot-Bezirk Marzahn-Hellersdorf unter intensiver Einbeziehung der Anwenderbezirke Mitte, Lichtenberg, Pankow, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick. Bei der Entwicklung werden einschlägige Vorschriften, Richtli-

nien und Standards der Berliner Verwaltung sowie die Auflagenbeschlüsse zum Berliner Haushaltsgesetz 2010/2011 (www.parlament-berlin.de) berücksichtigt.

3 Der Fokus von PRISMA

Zentrales Anliegen ist die Bereitstellung eines leistungsfähigen und einfach zu bedienenden Informationssystems, das Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern ermöglicht, auch ohne IT- oder GIS-Spezialkenntnisse eigenständig Auswertungen vorzunehmen. Darüber hinaus soll das Informationssystem hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit für „Power-User“ und Spezialisten gut skalierbar sein, sodass auch komplexere Analysen damit umgesetzt werden können.

Auswertungen können ad hoc erfolgen oder im Rahmen eines integrierten Berichtswesens (z. B. Stadtteil- bzw. Bezirksregionenprofile oder Gesundheits- u. Sozialberichterstattung) genutzt werden. Solche Auswertungen können mandantenbezogen in Nutzerprofilen hinterlegt und an andere Mandanten verteilt werden.

Die Erfassung, Pflege und Bereitstellung der sozialraumrelevanten Fachdaten erfolgt durch ein berlinweit einheitliches, nachhaltig nutzbares, leistungsfähiges und flexibles Datenmanagementsystem. Der Datenbezug bzw. die Datenaufbereitung wird – soweit technisch möglich – weitestgehend automatisiert. Für die verschiedenen Daten liefern den Verfahren und Informationssysteme werden Schnittstellen entworfen und implementiert bzw. unter pragmatischen Gesichtspunkten andere nachhaltige Datenbezugswege entwickelt.

Die Auswertungsfunktionalität wird auch sozialräumliche Analysen und deren grafische (Diagramme) und raumbezogene Darstellung (thematische Karten) umfassen. Eine Schlüsselposition kommt dem Geoinformationsdienst „FIS-Broker“ (www.stadtentwicklung.berlin.de/uebersicht) als Standard in der Berliner Verwaltung zur Präsentation von Geodaten zu.

Sowohl Datenangebotsbereitstellung als auch Datenmanagement werden in Bezug auf die Geodateninfrastruktur Berlin-Brandenburg und konform zur INSPIRE-Richtlinie (INSPIRE) unter weitestgehender Erreichung von Synergien und Vermeidung von Daten- und Funktionsredundanzen ausgestaltet.

4 Fazit und Ausblick

Die Berliner Verwaltung macht sich auf den Weg, das erhebliche Potenzial sozialräumlicher Daten in dem Projekt PRISMA verfügbar zu machen. Dieses Informationssystem wird es zukünftig erlauben, den umfassenden Bestand vorhandener Daten einfacher räumlich in Beziehung bringen zu können und so mehr Planungstransparenz für Ver-

waltung und Bürger zu ermöglichen. Damit sind die Einrichtung einer sozialräumlichen Planungskoordination und der Aufbau eines innovativen Datenmanagementsystems verbunden.

5 Literatur

Ergebnisbericht zur Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung 2009, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/rahmenstrategie/#ergebnis2009).

<http://www.berlin.de/verwaltungsmodernisierung/servicestadt-berlin/>

<http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/DruckSachen/d16-2850.pdf>

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/fis-broker/de/uebersicht.shtml>

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/rahmenstrategie/download/SFS_Handbuch_RZ_screen.pdf

INSPIRE/Geodatenzugangsgesetz: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/gedateninfrastruktur/de/inspire.shtml>